

Protokoll der
Sitzung des Kreisschulrates Aarau-Buchs
Donnerstag, 25. September 2025, 19.30 Uhr,
Aula Schulhaus Risiacher, Buchs

Vorsitz:

Andrea Dörig

Stimmenzähler:

Susanne Klaus Günthart

Melanie Sutter

Anwesende Mitglieder:

Benedict Ammann

Fulya Aslan

Nicole Burger

Barbara Deucher

Andrea Dörig

Ulrich Frey

Franziska Graf

Regula Haag Wessling

Susanne Klaus Günthart

Anton Kleiber

Philippe Kühni

Boris Meyer

Martina Niggli

Frédéric Voisard

Entschuldigte Mitglieder: Nicole Lehmann-Fricker, Melanie Sutter, Oliver Esser

Anwesende Kreisschulräte: 14

Absolutes Mehr: 8; der Rat ist beschlussfähig.

Ratssekretariat, Ratsbüro und Protokollführerin:

Barbara Meier

Weitere Anwesende:

Schulvorstand Aarau-Buchs:

Rainer Ziesemer-Fernandes

Larissa Carlsson

Severin Dommann

Salvatore Nunziata

Geschäftsstelle:

Lukas Schaffner
Barbara Klay

Presse:

Nadja Rohner

Gäste:

Angelica Cavegn Leitner
Benita Leitner
Brigitte Bircher, BALK
Simone Rieder, BALK
Benjamin Böhler
Thomas Maurer

Traktanden:

1. Begrüssung und Mitteilungen
2. Anfragen
3. Budget 2026
4. Postulat Ressourcenausnutzung in der KSAB
5. Postulat Erstellung einer Beschaffungsstrategie, namentlich zur Sicherstellung der Erfüllung der Submissionspflicht

Gegen die Traktandenliste wurden keine Einwendungen erhoben.

Traktandum 1	
<i>Begrüssung und Mitteilungen</i>	

Andrea Dörig begrüsst alle Anwesenden zur heutigen Kreisschulratssitzung. Sie informiert, dass Rainer Ziesemer, neuer Präsident des Schulvorstands, am Ende der Sitzung einige Worte an die Mitglieder des Kreisschulrats richten wird.

Abgemeldet haben sich Nicole Lehmann-Fricker, Melanie Sutter sowie Oliver Esser. Das absolute Mehr liegt somit bei 8.

Das Protokoll der letzten Kreisschulratssitzung vom 22. Mai 2025 wurde zur Kenntnis genommen.

Andrea Dörig gibt an, dass in den vergangenen vier Monaten viele Aktivitäten in und um die Schule stattfanden. Zu einigen wurden die Mitglieder des Kreisschulrats persönlich eingeladen, wie zum Umzug und Festakt am Jugendfest Buchs und an den Maienzug. Ihr persönliches Highlight war die Einladung zum Tag der offenen Tür der Tagesschule. Eine öffentliche Institution, welche Bildung und Betreuung ganzheitlich unter einem Dach vereint und ein wichtiger Teil zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf beiträgt. Sie richtet einen persönlichen Dank an alle Personen aus, welche diese Tagesschule möglich machten.

Weiter informiert sie, dass anfangs Juli bekannt wurde, dass Mitglieder der Exekutiven von Buchs, Aarau und der KSAB einen Ausschuss gebildet haben, um gemeinsam tragfähige Lösungen für die Zukunft zu erarbeiten, auch im Hinblick zur Abschaffung des Kreisschulrats.

Andrea Dörig teilt mit, dass Chrisoula Giata per Ende Mai ihren Rücktritt aus dem Kreisschulrat bekannt gegeben hat. Sie hat per August 2025 eine Stelle an der KSAB angetreten. Diesem Begehren um Rücktritt wurde vom DVI stattgegeben. In der Folge wurde ein Gesuch um Verzicht einer Ersatzwahl beim Departement Volkswirtschaft und Inneres eingereicht. Diesem Begehren wurde mit Schreiben vom 25. Juni 2025 entsprochen. Die Mitglieder des Kreisschulrats wurden mit Mail vom 27. Juni 2025 informiert. Sie dankt Chrisoula Giata für die Mitarbeit und ihr Engagement im Kreisschulrat und wünscht ihr viel Freude bei ihrer neuen Stelle an der Kreisschule Aarau Buchs.

Sie berichtet weiter, dass der Schulvorstand zu einer Informationsveranstaltung eingeladen hat, an welcher er über die heute traktandierten Geschäfte informieren und allfällige Unklarheiten und Fragen im Dialog klären wollte. Einmal mehr meldeten sich nur sehr wenige an, weshalb in Folge der Anlass abgesagt werden musste. Andrea Dörig findet es sehr schade, dass dieses wertvolle Austauschgefäss nicht genutzt wird.

Traktandum 2	
Anfragen	

Andrea Dörig informiert, dass seit der letzten Kreisschulratssitzung folgende Anfrage neu eingereicht wurde:

- Nicole Burger, Fluktuation an der KSAB

Folgende Anfragen wurden durch den Schulvorstand beantwortet:

- Anfrage Nicole Burger, Ressourcenausnutzung in der KSAB
- Anfrage Nicole Burger, Reserve und Härtefallgesuche

Nicole Burger teilt mit, dass sie zu beiden Anfragen etwas ausführen möchte. Zuerst möchte sie auf die Vorgeschichte eingehen. Es haben sich mehrfach Lehrer und Eltern bei ihr gemeldet und die derzeitige Situation als untragbar beschrieben. Die Ressourcen an der KSAB würden mit dem Giesskannenprinzip verteilt. So gäbe es mehrere Personen mit einer Diagnose in einer Klasse und dafür werden lediglich 3 Stunden sonderpädagogische Förderung (SHP) pro Woche erteilt. Gleichzeitig werden jedoch 100 Wochenlektionen, also fast vier Lehrerstellen, gehortet und nicht verteilt.

Sie gibt an, den Sachverhalt verifiziert zu haben. Dieser hat sich bestätigt. Offenbar ist es auch heute noch so, dass zu Beginn des Schuljahres ca. 100 Wochenlektionen nicht verteilt werden. Zudem würden kaum Härtefallgesuche gestellt. Infolgedessen hat sie die Anfrage sowie das Postulat eingereicht.

Sie ist der Meinung, dass wenn etwas nicht gut läuft, dies offen kommuniziert werden soll. Dies schafft Vertrauen und Verständnis. Sie sieht genau hier das Problem. Sie ist der Meinung, dass mittlerweile alle wissen, dass es nicht gut läuft an der KSAB. Insbesondere bei der Ressourcierung. Anstatt sich Hilfe zu holen, wird jedoch alles negiert und schön geredet. Sie findet dies die denkbar schlechteste Strategie, welche genau das Gegenteil bewirkt. Nämlich Misstrauen.

Die KSAB hat es geschafft, weniger als zehn zusätzliche Lektionen zu erhalten. Das ist ein Tropfen auf den heißen Stein. Es geht ihr zudem nicht nur um die Reserve. Um mehr Ressourcen zu erhalten, muss begründet werden, weshalb es Härtefallressourcen benötigt. Eine gute Begründung wäre, weil die bereits erhaltenen Ressourcen zweckmässig eingesetzt wurden. Sie sieht genau hier das Problem. Auch gibt es nach wie vor kein Reglement für den Einsatz der Ressourcen, obwohl dies eine Vorgabe des Kantons ist. Würde ein Reglement bestehen, würden die Ressourcen immer gleich eingesetzt werden müssen.

Nicole Burger erläutert noch einmal, dass es ihrer Meinung nach nicht gut läuft an der KSAB. Insbesondere bei der Ressourcierung sieht sie eine Hauptbaustelle. Sie ist deshalb etwas enttäuscht von der Beantwortung der Anfragen.

Traktandum 3	
Budget 2026	

Andrea Dörig erläutert, dass die Unterlagen für das Budget 2026 fristgerecht zur Verfügung gestellt wurden. Bis zum 12. September 2025 konnten Fragen dazu eingereicht werden. Die Antworten wurden dem gesamten Kreisschulrat am 22. September 2025 zugestellt. Sie erteilt das Wort dem Schulvorstand.

Larissa Carlsson teilt mit, dass heute ein Budget vorgelegt wird, welches umsichtig geplant, transparent begründet und finanziell tragfähig ist. Dieses Budget ermöglicht der Kreisschule Aarau-Buchs ihren Bildungsauftrag zuverlässig zu erfüllen und sich weiterzuentwickeln.

Über die Hälfte der Mehrausgaben sind nicht beeinflussbare oder bereits im Verlauf des Jahres 2025 durch den Kreisschulrat beschlossene Kosten. So etwa die Kosten für die Tagesschule und die Tagesstrukturen, höhere Energiekosten und Kostenerhöhungen bei der ICT. Mit den vorliegend beantragten Mitteln sind der Betrieb und die pädagogische Qualität gesichert.

Wichtige Projekte im 2026, wie die Einführung des neuen Leitbilds auf ausdrücklichen Hinweis des Kantons, der Ausbau der Tagesstrukturen und Weiterentwicklung der ICT-Infrastruktur sind entscheidend, um den steigenden Anforderungen an die Volksschule gerecht zu werden.

Weiter führt sie aus, dass ein spürbarer Kostentreiber die wachsenden IT-Dienstleistungen der CommIT für die Wartung, den Unterhalt sowie den Support sind. Für das Jahr 2026 ist erneut ein Mehraufwand budgetiert, welcher nicht beeinflusst werden kann. Um dem entgegenzuwirken, soll im Jahr 2026 der Einsatz von iPads als Alternative zu den bisherigen Laptops geprüft werden. Sie nennt hierfür folgende Gründe:

- Geringerer Supportaufwand: iPads verursachen nachweislich weniger Störungen und haben eine längere Lebensdauer, was den Unterhalt und die Einsatzinvestitionen reduziert.
- Tiefere Gesamtkosten: Die Total-Cost-of-Ownership bei iPads sind deutlich unter jenen von Notebooks.
- Einfachere Handhabung: Für den Unterricht, Präsentationen und Lern-Apps sind iPads wartungsarm und sofort einsatzbereit.

Damit handelt der Schulvorstand proaktiv und versucht, die Informatikkosten mittelfristig zu stabilisieren und gleichzeitig die digitale Lernumgebung für die Schülerinnen und Schüler zu verbessern.

Sie informiert, dass das Budget ebenfalls Kosten für ein professionelles Beschaffungsmanagement beinhaltet. Sie möchte hierzu festhalten, dass die KSAB mit externer Unterstützung bereits Beschaffungen im Ausschreibungsverfahren durchführt. Ziel ist es jedoch, Ausschreibungen und Materialbeschaffungen künftig eigenständig, transparent und rechtskonform durchzuführen. Hierzu benötigt es eine Aktualisierung der Analyse aus dem Jahr 2022, um effektiver beurteilen zu können, wo Beschaffungsbedarf besteht. Hierfür sieht das Budget 2026 Support durch einen Werkstudenten vor. Ein gut aufgestelltes Beschaffungsmanagement stärkt die interne Kompetenz, reduziert langfristig externe Abhängigkeiten und sorgt dafür, dass öffentliche Gelder effizient und wirtschaftlich eingesetzt werden.

Larissa Carlsson versichert, dass jeder Antrag sorgfältig geprüft und priorisiert sowie Einsparpotenziale konsequent genutzt wurden. Dieses Budget ist die Grundlage, damit fast 3'900 Schülerinnen und Schüler auch im Jahr 2026 qualitativ hochwertigen Unterricht erhalten. Sie bittet deshalb darum, dem Antrag zuzustimmen und damit ein klares Signal für die Bildung zu setzen.

Diskussion und Würdigung

Ulrich Frey möchte wissen, weshalb in der Botschaft geschrieben steht, dass die Notebooks eine Lebensdauer von zwei bis drei Jahren haben. Er hat das ICT-Konzept konsultiert. Dort drin steht geschrieben, dass die Notebooks eine Lebensdauer von vier bis sieben Jahren ausweisen.

Larissa Carlsson zitiert das ICT-Konzept. Dort findet sich eine Lebenszeittabelle für technische Geräte. Die Lebensdauer von Convertibles, Notebooks oder Tablets liegt bei zwei bis drei Jahren, die Garantie bei 12 – 24 Monaten. Business Convertibles hingegen weisen eine längere Garantie auf, sind in einem höheren Preissegment und haben daher eine Lebensdauer von rund vier bis sieben Jahren.

Nicole Burger bezieht sich auf einen AZ-Artikel (Nordkorea in Aarau), welchen Sie vor rund einem Jahr geschrieben hat. Sie findet die Situation heute fast noch schlimmer als damals. Dem überarbeiteten Budget 2025 wurde zugestimmt, obwohl es fast demjenigen entsprach, welches das Volk abgelehnt hat. Für sie sieht Demokratie anders aus.

Nun wird wieder ein Budget vorgelegt, welches der Kreisschulrat wohl annehmen wird. Sie fragt sich, weshalb sich die bürgerliche Seite überhaupt noch wehren soll. Im Kreisschulrat werden die Bedenken der Bürgerlichen nicht ernst genommen oder gar belächelt und schlussendlich überstimmt. Sie wird sich daher nicht mehr zum Budget äussern und dieses ablehnen.

Susanne Klaus Günthart bedankt sich beim Schulvorstand für die getane Arbeit und für die Beantwortung der Fragen. Sie begrüsst dieses Instrument sehr und findet die Antworten sehr aufschlussreich. Sie möchte darauf hinweisen, dass die Eingabefrist für die Fragen vom Freitag auf den Sonntag verschoben werden sollte. Dies schafft etwas mehr Zeit, um Fragen einzureichen.

Auch **Philippe Kühni** bedankt sich für die ausführliche Botschaft. Er hat das Budget sowie die Botschaft detailliert durchgelesen und kann das Budget 2026 daher mit gutem Gewissen annehmen.

Toni Kleiber bedankt sich im Namen des Gemeinderates Buchs beim Schulvorstand für die geleistete Arbeit sowie die Zusammenarbeit im Koordinationsgremium. Für die Gemeinde Buchs ist es nicht einfach die Mehrkosten zu übernehmen. Er findet diese jedoch sehr gut begründet und erklärbar. Daher wird er im Namen des Gemeinderates Buchs dem Budget zustimmen können.

Auch **Franziska Graf-Bruppacher** dankt im Namen des Stadtrats Aarau für die detaillierte Arbeit. Sie sieht wieviel Engagement hinter diesem Budget steckt. Der Stadtrat sowie die Abteilung Finanzen haben sich intensiv mit dem Budget 2026 der KSAB auseinandergesetzt. Sie alle kamen zum Schluss, dass das Budget sehr nachvollziehbar ist und mit gutem Gewissen zugestimmt werden kann.

Benedict Ammann äussert sich zur Aussage von Nicole Burger bezüglich Nordkoreas. Er sieht dies ganz anders. Er findet das vorliegende Budget enthält viele Ausgaben, welche bereits durch den Kreisschulrat beschlossen wurden. Dieses nun nicht anzunehmen, findet er wiederum eine Missachtung der Demokratie.

Abstimmung

Es kommt zur Abstimmung, **Andrea Dörig** liest den Antrag vor:

Der Schulvorstand beantrag dem Kreisschulrat das Budget 2026 der Kreisschule Aarau-Buchs, inkl. Stellenplan 2026 und die Elternbeiträge für das Schuljahr 2026/27 sowie die Sozialtarife für das Schuljahr 2026/27 gutzuheissen.

Der Antrag wird mit 10 Ja-Stimmen zu 3 Nein-Stimmen und einer Enthaltung angenommen.

Dieser Beschluss untersteht dem fakultativen Referendum.

Beschlüsse des Kreisschulrates werden gemäss § 77a des Gesetzes über die Einwohnergemeinden der Volksabstimmung unterbreitet, wenn 5 % der Stimmberechtigten der Verbandsgemeinden beziehungsweise 1'500 Stimmberechtigte dies innert 60 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, verlangen. Für den Fristenlauf gilt die Publikation im Amtsblatt vom 03.10.2025 (Ablauf der Referendumsfrist am 02.12.2025).

Traktandum 4	
<i>Postulat Ressourcenausnutzung in der KSAB</i>	

Rainer Ziesemer entschuldigt sich für die späte Botschaft zum Postulat. Leider haben zur früheren Beantwortung die notwendigen Ressourcen gefehlt, ebenso sind die jeweils verantwortlichen Personen während der Ausarbeitung ausgefallen. Die parallele Beantwortung des Postulats sowie der beiden Anfragen Ressourcenausnutzung und Reserve und Härtefallgesuche hat jedoch den Vorteil, dass die verschiedenen detaillierten Fragenbeantwortungen zu verbesserten Informationen in Bezug auf die Ressourcenausnutzung und die Reservebearbeitung sowie Härtefallstellung führt.

Im Austausch mit anderen Schulen stellt der Schulvorstand fest, dass viele grosse Schulen mit dem gleichen System der Ressourcenrückstellung arbeiten. Dies hat auch der Austausch mit der Kreisschule Aargau Süd gezeigt.

Der Schulvorstand beantragt dem Kreisschulrat das vorliegende Postulat nicht zu überweisen, da es zu keinerlei Mehrwert für die KSAB führt, der Empfehlung des Kantons an die KSAB widerspricht und die schnelle Reaktion der KSAB auf unvorhergesehene Notfälle sowie Zuteilungen zu diversen halbjährlich stattfindenden Kursen (z.B. Schwimmen) erschwert oder sogar verhindert. Er stellt die Fragen, wenn alle Ressourcen verteilt würden, woher dann die Ressourcen für die saisonalen Kurse stammen?

Nicole Burger verweist auf ihr Votum bei der Anfragenbeantwortung. Sie musste feststellen, dass wahr ist, was ihr Eltern und Lehrer berichteten. Dies hat sie als Anlass genommen, um das Postulat zu formulieren. Sie dachte, dies führt zu einem Umdenken in der Ressourcierung. Wie bereits dargelegt, findet sie es falsch, Lektionen im Giesskannenprinzip zu verteilen.

Sie ist der Meinung, dass das Postulat im Nachhinein gesehen ein Fehler war. Zusätzliche Lektionen (sogenannte Härtefasserressourcen) werden nur gesprochen, wenn keine Ressourcen mehr gehortet werden und dargelegt werden kann, dass die erhaltenen Ressourcen sinnvoll und nachvollziehbar eingesetzt werden. Hier kann das Postulat nichts ausrichten. Dafür müsste die KSAB ein Reglement zum Ressourceneinsatz erstellen, wie es vom Kanton gefordert wird. Leider wird dies durch die KSAB seit Jahren nicht gemacht.

Nicole Burger findet, dass zu viel falsch läuft an der KSAB. Die Überweisung dieses Postulats würde hier keinen Unterschied machen. Es fehlen die Fachpersonen mit dem nötigen Wissen. Sie rät dem Schulvorstand daher sich Hilfe beim Kanton zu holen. Sie wird sich aus den dargelegten Gründen nicht gegen den Entscheid des Schulvorstand, nämlich das Postulat nicht zu überweisen, stellen.

Frédéric Voisard wird dem Antrag des Schulvorstands zustimmen. Ressourcen, die nicht eingesetzt werden, können auch nicht pädagogisch wirksam eingesetzt werden. Soweit erklärt er sich mit dem Postulat einverstanden. Der Ressourceneinsatz obliegt jedoch der operativen Schulführung. Das ist nicht der Kreisschulrat. Der Kreisschulrat führt keine Schule. Er bittet vorallem die liberalgesinnten im Kreisschulrat ihre Prinzipien nicht zu verraten und es besser zu machen als der Grosse Rat.

Die Aufgabe des Kreisschulrates ist es kluge und verbindliche Rahmenbedingungen zur Schulführung zu schaffen. Wenn Legislativen beginnen Spielräume für das professionelle Wirken einzuzengen, notwendige Freiheiten einzuschränken und den Sachverstand politisch motiviert in die regulative Mangel zu nehmen, dann sind das erste Anzeichen von Abschaffung der Demokratie mit demokratischen Mitteln. Die Abschaffung von Demokratie beginnt nicht zufällig im Bildungswesen. Mit Schule werden Herrschaftsverhältnisse legitimiert und reproduziert.

Franziska Graf-Bruppacher teilt mit, dass sich der Stadtrat Aarau Sorgen um die KSAB macht. Wo jedoch genau das Problem liegt, kann auch er nicht sagen. Damit Abhilfe geschaffen werden kann, wurde ein Ausschuss gegründet. Bei der ersten Sitzung dieses Ausschusses wurden auch Vertreter des Kantons eingeladen. Der Austausch mit dem Kanton hat ergeben, dass empfohlen wird, dass die KSAB unbedingt Rückstellungen machen muss. Der Stadtrat unterstützt daher den Antrag des Schulvorstands und empfiehlt das Postulat nicht zu überweisen.

Benedict Ammann rechnet vor, dass die Reserve von 100 Wochenlektionen nur ein kleiner Anteil der gesamten Lektionenanzahl der KSAB ausmacht. Werden alle Reservelektionen verteilt, wirkt sich das allenfalls auf die Stimmung der Lehrpersonen aus, falls es zu einem Härtefall kommt und nicht schnell genug Abhilfe geschaffen werden kann. Er gibt der Postulatin insofern Recht, dass er auch der Meinung ist, dass es ein Reglement zur Ressourcenverteilung benötigt.

Susanne Klaus Günthart ist der Meinung, dass der Kanton allgemein zu wenig Ressourcen, insbesondere in der Primarschule, spricht. Sie findet es daher nicht sinnvoll, Ressourcen zurückzuhalten und somit die knappe Ressourcierung des Kantons zu bestätigen.

Sie hat bei verschiedenen Schulen im Kanton bezüglich Rückstellungen von Wochenlektionen nachgefragt. Es hat sich gezeigt, dass vergleichbare Schulen Rückstellungen im selben Umfang wie die KSAB machen. Sie richtet daher das Wort an Nicole Burger und fordert sie dazu auf, sich im Grossen Rat dafür einzusetzen, dass der Kanton allgemein mehr Ressourcen spricht.

Philippe Kühni gibt an, dass er die Forderungen des Postulats nicht ganz nachvollziehen kann. Der Schulvorstand hat bereits mehrfach aufgezeigt, dass die Reserven, welche zu Beginn eines Schuljahres gemacht werden, bis zum Ende des Schuljahres aufgebraucht werden. Er sieht daher den Mehrwert dieses Postulats nicht und wird dem Antrag des Schulvorstands deshalb folgen.

Nicole Burger fügt hinzu, dass nicht die Reserven das Problem sind. Scheinbar werden von allen Schulen Reserven gemacht. Vielmehr stört sie sich daran, dass der KSAB das notwendige Reglement zur Verteilung dieser Ressourcen fehlt. Auch der Nachweis, dass diese Ressourcen und Reserven sinnvoll eingesetzt werden, kann scheinbar nicht erbracht werden.

Martina Niggli stützt die Aussage von Frédéric Voisard. Auch sie findet es ist nicht die Aufgabe des Kreisschulrats in die operative Arbeit des Schulvorstandes einzugreifen. Für sie stellt dies der Hauptgrund für die Ablehnung des Postulats dar. Zugunsten der Schülerinnen und Schüler der KSAB ist sie dafür, dass die aufgesparten Ressourcen auf ein Minimum reduziert werden.

Frédéric Voisard ergänzt, dass das Aufsparen von Ressourcen gesetzlich reguliert ist.

Rainer Ziesemer weist darauf hin, dass die ein oder andere Begründung zu den soeben diskutierten Themen in den Beantwortungen zu den beiden Anfragen zu finden gewesen wären. Auch Rückfragen zu den Beantwortungen wären vorgängig zur Kreisschulratssitzung möglich gewesen. Er weist zudem den Vorwurf zurück, die Ressourcen werden nach dem Giesskannenprinzip verteilt. Erteilte Ressourcen für Härtefallgesuche laufen nach einer gewissen Zeit aus. Diese sind zeitlich begrenzt und müssen allenfalls erneut gestellt werden.

Abstimmung

Der Kreisschulrat fasst einstimmig folgenden

Beschluss

Das Postulat Ressourcenausnutzung an der KSAB wird nicht überwiesen.

Traktandum 5	
<i>Postulat Erstellung einer Beschaffungsstrategie, namentlich zur Sicherstellung der Erfüllung der Submissionspflicht</i>	

Larissa Carlsson informiert, dass der Schulvorstand den Handlungsbedarf anerkennt und bereits reagiert hat. So konnte per März 2025 die Stelle Beschaffungsmanagement, Qualitäts- und Prozessmanagement besetzt werden. Die neue Mitarbeiterin aktualisiert derzeit die Analyse aus dem Jahr 2022 und erarbeitet eine umfassende Beschaffungsstrategie mit Kostenanalyse und klar definierten Prozessen. Ende 2025 wird der Projektantrag folgen. Im ersten Halbjahr 2026 die Freigabe und anschliessend die Umsetzung.

Der Schulvorstand beantragt dem Kreisschulrat daher das Postulat zu überweisen. Da der Prozess jedoch sehr komplex ist, werden die üblichen Fristen von sechs Monaten zur Berichterstattung nicht eingehalten werden können. Der Kreisschulrat kann jedoch über die laufenden Fortschritte an den Sitzungen informiert werden.

Nicole Burger ist froh, dass die Notwendigkeit vom Schulvorstand erkannt wurde. Sie dankt dem Schulvorstand für die schnellstmögliche Umsetzung.

Philippe Kühni findet die Thematik wichtig, ist sich jedoch nicht sicher, ob die Schule hier so viel Handlungsbedarf hat. Er bittet den Schulvorstand einen pragmatischen Ansatz zu wählen und den Handlungsspielraum im öffentlichen Beschaffungsprozess zu nutzen.

Benedict Ammann möchte wissen, was sich ändert, wenn das Postulat überwiesen wird. So wie berichtet wurde, ist der Schulvorstand sowieso an der Erarbeitung dieser Beschaffungsstrategie.

Larissa Carlsson informiert, dass sich durch die Überweisung des Postulats nichts ändert.

Salvatore Nunziata ergänzt, dass sich der Schulvorstand bewusst ist, dass die KSAB als grosse Schule Einsparungen suchen muss. Der Schulvorstand verleiht dem Projekt mit der Bitte um Überweisung etwas mehr Gewicht. Es ist wichtig, dass dieses Projekt und die Strategie mit der notwendigen Sorgfaltspflicht bearbeitet wird.

Abstimmung

Der Kreisschulrat fasst mit 13 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung folgenden

Beschluss

Das Postulat Erstellung einer Beschaffungsstrategie, namentlich zur Sicherstellung der Erfüllung der Submissionspflicht wird überwiesen.

Rainer Ziesemer hält seine Antrittsrede als neuer Präsident des Schulvorstands. Er bedankt sich bei den Mitgliedern des Schulvorstands für das Vertrauen. Einen speziellen Dank richtet er Salvatore Nunziata aus, für seine vorhergehende Tätigkeit als Schulvorstandspräsident. Der gesamte Schulvorstand kann froh und dankbar sein, dass sie aus dem grossen Schatz seiner Erfahrung als ehemaliges Schulvorstandmitglied zurückgreifen durften und er sie mit Geduld und Geschick in diese verantwortungsvolle Aufgabe als Schulvorstand eingeführt und gelenkt hat. Rainer Ziesemer ist glücklich darüber, dass Salvatore Nunziata auch weiterhin im Schulvorstand, im bisherigen Ressort Strukturen und Grundsätze, dabeibleiben wird.

Rainer Ziesemer berichtet, dass er sich auf die weitere Zusammenarbeit im Schulvorstand und mit dem Kreisschulrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KSAB freut.

Er übernimmt das Steuer des grossen Passagierschiffes KSAB inmitten bedeutender personeller Veränderungen. Die anstehenden Wahlen werden zu neuen Ansprechpartnerinnen und -Partnern führen.

Mit der aufgegleisten Auflösung des Kreisschulrats wird es auch zu Veränderungen in der Zusammensetzung des Schulvorstands kommen und ebenso können die anstehenden Schulvorstandswahlen Veränderungen mit sich bringen. Es wird daher genügend Herausforderungen geben, die ihn in nächster Zeit beschäftigen werden.

Er vergleicht die KSAB mit einem grossen Passagierschiff. Bei der Gründung sowie beim Einbauen gingen mehrere, genügend grosse Schiffsmotoren vergessen. Der aktuelle Zweitaktmotor läuft dauerhaft am Limit – mit 200 bis 300 % Leistung – und zeigt deutliche Überhitzungstendenzen.

Die bestehende Organisation kann nur mit grossem Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der KSAB die Tagesgeschäfte bearbeiten und begleiten.

Weiter gibt er an, dass es ihm wichtig ist, dass das grosse Passagierschiff KSAB mit den notwendigen Mitteln ausgerüstet wird, um endlich Zeit und genügend Power zu haben um die anstehenden Arbeiten, die aufgestauten Pendenzen erledigen zu können sowie die notwendige Schulentwicklung voranzutreiben.

Er bedankt sich bei allen, die sich für die KSAB stark machen, sie unterstützen und sie weiterbringen wollen.

Andrea Dörig bedankt sich bei Rainer Ziesemer und informiert, dass sie heute das Rücktrittsschreiben von Corinne Trachsel per Ende September 2025 erreicht hat. Ihr Entscheid erfolgt aus persönlichen Überlegungen. Sie zitiert: «Die vergangenen Jahre im Schulvorstand waren für mich eine bereichernde und lehrreiche Zeit. Es war mir eine Freude und Ehre, gemeinsam mit engagierten Kolleginnen und Kollegen an wichtigen Themen mitzuwirken und die Entwicklung der KSAB aktiv mitzugestalten. Neben vielen schönen Momenten gab es auch herausfordernde Situationen, doch gerade darin habe ich den offenen Austausch und jede Diskussion geschätzt. Die konstruktive Zusammenarbeit, das gegenseitige Vertrauen und die Möglichkeit, unterschiedliche Perspektiven einzubringen, haben diese Aufgabe für mich zu einer wertvollen Erfahrung gemacht.

Dem Kreisschulrat danke ich herzlich für das mir entgegengebrachte Vertrauen, die gute Zusammenarbeit sowie die vielen inspirierenden Begegnungen, die ich in der Funktion erleben durfte. Diese Zeit wird mir in positiver Erinnerung bleiben.»

Andrea Dörig gibt an, dass sie diesen Entscheid sehr bedauert, ihn jedoch nach persönlichem Gespräch mit Corinne Trachsel nachvollziehen kann. Mit Corinne verlässt eine versierte Person den Schulvorstand. Sie hat massgeblich dazu beigetragen, dass die Kommunikation zwischen

Schulverwaltung, Schulbehörde und Medien transparenter geworden ist und immer zeitnah erfolgte. Andrea Dörig bedankt sich herzlich für den grossen Einsatz. Dieses Amt bereitet sicherlich nicht immer Freude, gab es doch viele schwierige und herausfordernde Situationen, darum findet Andrea Dörig es umso schöner im Rücktrittschreiben zu lesen, dass Corinne Trachsel die Zeit und die gemachten Erfahrungen nicht missen möchten.

Andrea Dörig berichtet weiter, dass am kommenden Wochenende die neuen Kreisschulratsmitglieder in Aarau gewählt werden. Sie wünscht den anwesenden wieder antretenden Mitgliedern viel Glück. Die fünf Mitglieder aus der Verbandsgemeinde Buchs wurden Ende August in stiller Wahl als gewählt erklärt. Sie gratuliert den hier anwesenden Wiedergewählten.

Andrea Dörig schliesst die Sitzung um 20.37 Uhr. Sie wünscht eine gute Zeit.

Buchs, 25. September 2025

Die Präsidentin:

Andrea Dörig

Die Protokollführerin:

Barbara Meier